

Redaction der „Deutschen Dichtung“.

Herausgeber:
Karl Emil Franzos
Berlin.

Verlag:
Adolf Bong & Comp.
Stuttgart.

Fr.

Berlin, den 24. Juli 1888.

W. Kaiserin Augustastraße 71.

Godsgnastar Gætt!

Þú veltur mig fram, þú in trúna
 á þessum gættir þú einum Frændliki til að,
 þessum, aðal þú þessum stallaft in trúna
 þú gættir gættir gættir þessum. Þú
 þú velt þessum gættir, aðal þú þessum
 in þessum trúna þú þessum þessum, aðal þú, þessum,
 þú velt in þessum gættir þessum trúna
 þessum gættir þessum trúna, þessum þessum þessum,
 veltir þessum. Þú þessum gættir þessum
 gættir þessum veltir þessum þessum þessum
 þessum þessum þessum þessum þessum in þessum,
 þessum þessum in þessum þessum
 þessum, þessum þessum þessum þessum, aðal
 þessum þessum þessum þessum, in þessum

1888, 88

Gut zu publizieren zu können. Bezüglich der Vorlage
für eine Autographie bin ich jedoch infolgedessen in der
Lage, als sich eine Brief nicht recht für diesen
Zweck eignet sind. Patente, was ich bei festigen
Autographen - und Kompositionen von Gedicht -
Manuskripten von ihm sind, sehr unzulässig und
empfindbar geschriebene Substantive sind, welche
sich nicht zur Reproduktion eignen. Nun be-
zieht sich in Ihrer Komposition, wie ich schon, das
Original - Manuskript der „Lauden“ und „Lieder“,
welches mit einer bei Jamisso sehr seltenen
Korrektheit und Lesbarkeit geschrieben ist, und
ich würde mir sehr die Aufgabe, ob Sie nicht
eine gütige Lieferweise Überlassung des Ma-
nuscripts in den Handlung wolle,
eine Karte der Fallung photographisch zu reproduzieren.
Selbstverständlich übernimmt ich alle in jeder
Druckform Papier, daß das Manuskript in gar
keiner Weise verletzt wird und sofort, nachdem
es photographiert worden, wieder in Ihre Hände

zurückgelangt. Gut dem beifolgenden Brief war,
dem Herrschaften, daß mir bei vielen Gelegenheiten,
sowohl von anderen Kommilitaden, als bei selbst
gleichfalls Kommilitaden - freundlichst und gastlich
wird, und ich bräunlich wohl nicht wohl singe,
zufügen, daß ich für jetzt schon irgend einen
stehenden oder gelegentlichen Aufenthalt in Antwerpen = ein-
genzeln für die Zeit der Verbringung habe.

In freundlicher beifolgender Beantwortung
meiner Bitte und dankend, zeichne ich in
unvergesslicher Hochachtung

Ihr ergebener
K. L. Franjos

